Osthofener Zeitung

Anzeigeblatt für den Amtsbezirk Osthofen

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag
Abonnementspreis: Vierteljohr 1.20 M. durch die Post Mk. 1.45

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 ₰, schwierigerer Satz 25 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eisenbahnen für Sommer u. Winter

Nr. 42 — **Dienstag, den 9. April 1918** — **52. Jahrgang**

Neue Erfolge südlich der Oise.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 8. April. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Schlachtfront zu beiden Seiten der Somme blieb die Gefechtstätigkeit auf Artilleriekämpfe beschränkt. Teilangriffe der Engländer im Walde von Hangard, der Franzosen bei Grivesnes scheiterten unter schweren Verlusten.

Auf dem Südufer der Oise zwangen unsere Erfolge vom 6. April den Feind, noch in der Nacht vom 6. zum 7. April Teile seiner Stellungen zwischen Bichancourt und Barisis zu räumen. Gestern führten wir unsere Angriffe fort und warfen den Feind nach Einnahme von Pierremande und Folembray auf das westliche Ufer der Ailette zurück. Von Bichancourt an der Oise entlang zurückgehende feindliche Kolonnen wurden vom Nordufer des Flusses von unserem Maschinengewehrfeuer flankierend gefaßt und wurden unter den schwersten Verlusten zusammengeschossen. Die am Ostrande des Waldes von Crucy und über Barisis vorstoßende Truppen erstürmten den Bergklotz nordöstlich von Folembray und drangen bis Verneuil vor. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen hat sich auf mehr als 2000 erhöht.

Vor Verdun am Abend aufleben der Feuerkampf.

Rittmeister Freiherr von Richthofen errang seinen 77 und 78., Leutnant Wenkhoff seinen 23. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Generalquartiermeister v. **Ludendorff.**

Neue Tauchbooterfolge.

Berlin, 7. April. (W. B. Amtl.) Neue U-Booterfolge im Sperrgebiet um England

18 000 Bruttoregistertonnen

Unter den Schiffen befand sich der englische bewaffnete stark gesicherte Dampfer „Boorara", 6570 Brt., der einen Pferdetransport nach Frankreich an Bord hatte, ferner ein durch zwei Zerstörer gesicherter, ebenfalls bewaffneter Tankdampfer. Beide Schiffe wurden im östlichen Teile des Aermelkanals versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Die große Beute.

Berlin, 7. April (W. B.) Erst jetzt laufen bei den Intendanturen langsam die Meldungen über die Beute ein. Die Engländer konnten ihre reichen Bestände weder vernichten noch fortführen. Es wurden erbeutet in Noyon 200 000 Liter Wein, 4000 Woilachs 100 Kraftwagen mit reichlichem Zubehör und Ersatzteilen, 200 Feldküchen, 220 Fahrzeuge, Tragsättel im Werte von 10 000 Mk., sowie viele Geschirre, 360 Zentner Weizen, 300 Ztr. Hafer, 100 Spitzzelte und ein großes Lager mit Sanitätsmaterial. Ferner wurde die Verpflegung für eine Division auf mehrere Tage erbeutet. Desgleichen wurden aus den erbeuteten Beständen in Montdidier wei Divisionen in Ham eine Division verpflegt. In Roye fielen ein Häutelager mit ungezählten Rinder- u. Schaffellen und Tausenden von Kaninchenfellen in deutsche Hand, in Montdidier ein bedeutendes Leder-, Lemen- und Hanflager und riesige Weinvorräte. Die englischen Bestände in Ham lieferten die Verpflegung an Wein Keks und Datteln und 50 Tonnen Kartoffeln für die deutschen Lazarette. In Nesle erbeuten die Deutschen ein umfangreiches Lager an Unterkunfts- und Barackenmaterial und Zimmerausstattungsgegenständen. Endlos ist die Menge an Mänteln, Decken, Gummimänteln und Zelten. Die Zählung der Beute nimmt viel Zeit in Anspruch und wird fortgesetzt.

Paris und Calais — die Ziele.

Genf, 7! April. Der Pariser „Temps" schreibt zu dem Stand der Kämpfe in Frankreich: Der Druck des Feindes zielt ganz genau auf den Kaual und auf Paris. Die Verbündeten haben eine gewaltige Aufgabe zu lösen, wenn sie den Feind wenigstens in seine Ausgangsstellung zurückwerfen wollen. Nach den bestimmten Erklärungen Fochs sind Paris und Calais heute für den Feind uneinnehmbar. Vielleicht bringen schon die nächsten Wochen die endgültige Entscheidung der Kämpfe in Frankreich.

Der Erbauer des Riesen-Ferngeschützes

Magdeburg, 5. April. Zum großen Leidwesen der französischen Blätter, die ihren Lesern das Märchen aufbanden, die Erfinder und Konstrukteure des Riesen-Ferngeschützes seien zwei Spanier, stellt es sich heraus, daß Professor Dr. Fritz Rausenberger der Erbauer der Ferngeschütze, die auf 120 Kilometer Entfernung die Festung Paris unter Feuer genommen haben. Rausenberger ist artilleristischer Direktor bei Krupp und hat bereits die 42,5 Zentimeter-Haubitze entworfen. Die Berechnungen und genauen Vorschläge, wie auch die ganze Idee der neuen Geschütze stammen von Rausenberger. Einer seiner verdientesten Mitarbeiter ist sein früherer Schüler, jetziger Assistent Ritter Otto von Eberhard, der große

Es eilt nicht mit der Einzahlung!

Wer will, kann die Zahlung der gezeichneten Kriegsanleihe auf die Monate April, Mai, Juni, Juli verteilen.

Wer 100 Mark zeichnet, braucht sie erst am 18. Juli zu zahlen.

Also: jeder kann zeichnen!

Verdienste um die Flugbahnbestimmung hat Beide Männer stammen aus Frankfurt a. M. Dr. Rausenberger ist bekanntlich ehemaliger Musterschüler. Sie wohnten dem ersten Schießen auf die Festung Paris bei. Prof. Dr. Rausenberger ist im militärischen Verhältnis Major der Landwehr.

Entlassung des Landsturmjahrgangs 1869.

Berlin, 6. April. (W. B.) Das Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht einen kriegsministeriellen Erlaß, wonach bis zum 30. April spätestens die 1869 geborenen auf Grund der Landsturmaufrufe zu den Fahnen einberufenen Landsturmleuten zu entlassen sind, sofern sie nicht freiwillig im Dienst bleiben wollen. Dementsprechend ist von der Einberufung solcher Leute in Zukunft abzusehen.

Das Abzeichen für Verwundete

Berlin, 6. April. (W.B.) Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht Ausführungsbestimmungen zu der Kabinettsorder vom 3. März 1918 betreffend Abzeichen für Verwundete. Das Abzeichen ist aus Eisen und zeigt auf seinem von einem Lorbeerkranz eingefaßten Schild einen Stahlhelm auf zwei gekreuzten Schwertern. Es ist schwarz bei ein- und zweimaliger, mattweis bei drei- und viermaliger und quittgelb bei fünf- oder mehrmaliger Verwundung. Es wird auf der linken untern Brust getragen.

Lokales.

Osthofen, den 9. April 1918.

△ Gestern wurden 70 Abcschützen aufgenommen — 37 Knaben und 30 Mädchen.

* Der endgültige Fahrplan für die am 15. Mai beginnende Sommerperiode sieht folgende Fahrzeiten vor:

Ab Osthofen nach Worms: 5^{10}W, 7^{31}, 9^{00}W, 10^{21}, 12^{37}W, 2^{51}, 4^{02}W von Gau-Odernheim, 5^{15} D., 5^{34}, 7^{53}W, 9^{19}, 11^{22}W.

Ab Worms nach Osthofen: 4^{10}, 6^{02}, 7^{43}W, 11^{13} W, 1^{10}W, 3^{48} D., 4^{17}, 4^{28}W nach Gau-Odernheim, 6^{36}W, 7^{08}, 9^{26}W und 10^{29}.

Ab Osthofen nach Rheindürkheim: 5^{50}, 9^{19}W, W 1^{32}, und 7^{43}.

An von Rheindürkheim: 5^{05}W 7^{28}, 11^{1}W, W 7^{15} und 9^{52}.

Ab Osthofen nach Gau-Odernheim: 7^{57}, 12^{8}W, 4^{41}W, 10^{00}.

An von Gau-Odernheim: 7^{05}, 12^{24}W, 3^{56}W, und 7^{33}.

△ Gestern beging Frau Jakob Klemann Witwe ihren 90. Geburtstag. Sie ist wohl die älteste Bewohnerin unserer Gemeinde. Zwar muß sie schon einige Zeit das Bett hüten, trägt aber die Leiden des Alters mit großer Geduld.

** Wie machen unsere Leser aufmerksam, daß ihnen in den nächsten Tagen durch den Briefträger ein künstlerisches Werbeblatt zur 8. Kriegsanleihe zugestellt werden wird. Der Entwurf der Vorderseite, darstellend ein ansprechdes Bildnis einer jungen Frau, die ihr Töchterchen auf dem Arm hält, stammt von Professor Richard Winkel in Magdeburg.

** Der Frühling leistet bei dem warmen sonnigen Wetter emsige Arbeit, in wenigen Tagen hat er sein Kleid üppig und prächtig geschmückt. Schon blühen Zierkirschen und Aprikosen, die Kirschen zeigen den ersten Blütenschimmer, Pfirsiche bereiten sich zum Frühlingsfest, Traubenkirschen haben ihre Knospenzeilen aus dem Blätterschutz herausgeringelt. Saaten und Wiesen strotzen in jungem Grün Birken und Weiden flechten sich den Frühlingsschmuck ins wallende Haar. Zu eilig will uns solch Wettrüsten bedünken, die Obstblüte, die bei Anhalten der warmen Witteruug in 8 bis 10 Tagen in voller Blüte steht, tritt sonst erst drei Wochen später ein, Nachtfröste müßten sie schwer gefährden.

Zur wiederkehrenden Pflicht.

Er war gestorben. Sie ordneten und suchten, suchten. Noch nicht lange war es her, da kam er zu ihnen heim in Urlaub. Und bevor er sie wieder verließ, ihnen zum letzten Male die Hand drückte, da hatte er ihnen gesagt, sie würden, wenn er nicht mehr zurückkehre, in seinem Nachlasse eine letzte Verfügung finden, die möchten sie ja getreulich ausführen. Wohin hatte er sie gelegt? Man hatte die Abschiedsstunde nicht geeignet für weitere Fragen gehalten. Da — ein Blatt Papier, wie er es oft mit zuversichtlichen Zeilen aus dem Feld sandte, — „Mein letzter Wille". Sie lesen: „Für den Fall Gott will, daß ich mein Leben für das Vaterland lasse, laßt mich neben meinen Kameraden ruhen und tut Ihr, in der besten Erinnerung an mich, Eure Pflicht. Zeichnet aus dem, was ich Euch hinterlasse, soweit ihr immer Ihr es könnt, Kriegsanleihe, damit der Vie en Tod nicht doch noch vergebens gewesen."

Wo — fragt ihr — ward ein solches Testament geschrieben? Gibt es so große Seelen, die über den Tod hinaus nicht nur an sich und die nächsten Ihrigen, sondern auch so treuherzig an ihr Vaterland denken? Ja — es gibt sie, gibt ihrer, Gott sei Dank, noch viele. Verbürgt ist das letzte Wort eines Westfalen verstorbenen Augenarztes angesichts des Todes für seine Gattin: „Aber Kriegsanleihe zeichnen!"

Erkennt ihr fremden Willen nur, wenn er schwarz auf weiß erscheint, nicht auch den unausgesprochenen euerer Krieger? Er tönt viel lauter als das geschriebene Wort, er ist nicht bloß mit Tinte, er ist mit Blut geschrieben. Versteht ihr die Blutzeichen nicht? Gewaltig ruft's von sonst stillen Gräbern deutscher Helden aus allen Ländern: „Uns war das Vaterland kein billiges Wort, wir starben für es, wollt ihr es nur im Munde führen, aber schon eure Hände zurückziehen, wenn es nicht einmal zu geben, sondern nur gesichert zu leihen gilt?" Guter Wille kann den Ruf nicht überhören, die Mahnung, die wiederkehrende Pflicht zu erfüllen, die 8. Kriegsanleihe zu zeichnen.

Felix Joseph Klein.

† Gefährliche Andenken. Durch ein Kriegsandenken ihres Mannes ist eine 34 Jahre alte Frau E. zu Nekölln um das Leben gekommen. E. steht im Felde. Als er vor 2 Jahren auf Urlaub kam, brachte er von dort seiner Frau einen Granatzünder als Andenken mit. Er versicherte, daß der Zünder entladen und durchaus ungefährlich sei. Vor einigen Tagen kam nun Frau E. durch einen Zufall mit dem Zünder in Berührung. Er explodierte und die Frau zog sich besonders an den Beinen sehr schwere Verletzungen zu. Eine Blutvergiftung kam hinzu, und dieser erlag die Verunglückte gestern im städtischen Krankenhause zu Buckow.

Weittragendes Geschütz.

Hunnert zwanzig Kilometer
Schieße Deitsche uf Paris.
Dunnerwetter! frogt do jeder
Wie des menschenmeeglich is?!

Des is meeglich, un kaa Wunner,
Was der Franzmann jetzt erfährt.
Hot mer net bereits de Dunner
In der ganze Welt geheert?!

Deitscher Geist un Fleiß uf's Neie
Bracht des Stickelche in Schwung.
Un die Ladung? — Deitscher Treie
Heilige Begeisterung!

Un — 's is needig! — Dunnerkeiler!
Daß me uf de Deckel kloppt!
's gibt noch ungestoppte Mäuler,
Un 's Zeit, daß mer se stoppt!

Dort in London sitzt so Aaner
Stellt sich der net rei' wie toll?
Un der Maul-Amerikaner
Nimmts der net noch besser voll?

War 's net was vun Silbertreffer
Was von driwwe kam als Witz?
Nimm d'r emol ufs Korn die Kläffer,
Deitsch weittragendes Geschütz!

Achte deitsche Kriegs-Anleihe
bring' des Stickelche in Schwung,
Ladung sei der deitschen Treie

Dhut Ei'r Schuldigkeit! — Mer hoffe,
daß der Treffer sitze soll.
Un sie krieje, schee(n) getroffe
Uf des Maul, — was annersch voll!

Pfarrer F.

Für die Redaktion: A. d'Angelo, Oft!

Einige Frauen

zum sofortigen Eintritt zum Sackflicken gesucht.

F. J. Knierim Nachf., G. m. b. H.

Mühlenwerke, Osthofen.

Verloren!

wurde am Samstag Mittag von den „Langen Schlägen" bis an die Mainzerstraße eine

wasserdichte Pferdedecke

Dieselbe ist gegen gute Belohnung abzugeben bei

Phil. May II.

Seit Samstag Mittag hält mir Jemand meine junge Leggans eingesperrt. Derselbe wird ersucht, meine Gans sofort oder längstens bis morgen früh an mein Haus zu bringen, andernfalls gerichtliche Anzeige erfolgt.

Hein. Bardollo, Ob. Hasengasse 2

Zeichnungen

auf die

Achte Kriegsanleihe

auch in kleinen Beträgen (Sparmarken), nimmt gerne entgegen

Die Gemeinde-Einnehmerei Osthofen.

Feldpostkarten
Feldpost-Briefumschläge
Gummierte Aufklebezettel
Leinen-Adressen
Buchdruck. A. d'Angelo.

Reparaturen

an

landwirtschaftlich. Maschinen

Gebr. Zilles Worms

Osthofener Zeitung

Anzeigeblatt für den Amtsbezirk Osthofen

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag
Abonnementspreis: Vierteljahr 1.20 M. durch die Post Mk. 1.45

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 ₰, schwierigerer Satz 25 % Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt

Regelmäßige Beilagen: Illustriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalender, Fahrplan der Eisenbahnen für Sommer u. Winter

Nr. 43 — **Donnerstag, den 11. April 1918** — **52. Jahrgang**

Vorstoß westlich von Lille.

Deutscher Tagesbericht.

6000 Gefangene — 100 Geschütze

Großes Hauptquartier, 10. April. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Armentiéres und dem La Bassee-Kanals griffen wir nach starker Feuervorbereitung durch Artillerie und Minenwerfer englische und portugiesische Stellungen an und nahmen die ersten feindlichen Linien. Wir machten etwa 6000 Mann zu Gefangenen und erbeuteten etwa 100 Geschütze.

An der Schlachtfront entwickelten sich zu beiden Seiten der Somme heftige Artilleriekämpfe und erfolgreiche Infanteriegefechte.

Auf dem Südufer der Oise warfen wir den Feind auch zwischen Folembray und Brancourt über den Oise Aisne-Kanal zurück.

Osten.

Finnland.

Unsere in Hangö gelandeten Truppen haben nach kurzem Kampf mit bewaffneten Banden den Bahnhof Karis besetzt.

Ukraine.

Charkow wurde nach Kampf am 8. April genommen.

Der Generalquartierm. v. **Ludendorff.**

Eine neue strategische Ueberaschung: nachdem der Angriff auf die vor Amiens aufmaschierten Reservearmeeen der Engländer und Franzosen bereits begonnen zu haben schien, wurde es auch dort bei Moreuil plötzlich wieder verhältnismäßig ruhig — die Armee von Boehn aber stieß zwischen Oise und Aisne vor und warf die Franzosen aus vortrefflichen Wald- und Höhenstellungen über den Ailette-Kanal zurück. Und während dies geschah, kündigte erhöhtes Artilleriefeuer bereits neue Pläne an: ein wiederum äußerst geschickt angelegter Angriff traff die enlisch-portugiesische Front in jenem zerissenen, von zahlreichen Wasserläufen durchfurchten Kampfraum westlich von Lille, zwischen dem La Bassee-Kanal und dem englischen Eckqfeiler Armentieres. Die Ueberaschung scheint vollkommen gelungen zu sein. Der deutsche Bericht ist sehr zurückhaltend; aus dem englichen dagegen wissen wir, daß die deutschen Stoßtruppen den Feind bereits Estaires und der Fähre von St. Maux bis zur Lys zurückgeworfen haben. Das bedeutet einen Einbruch von reichlich 7 Kilometer Tiefe. Die ersten Linien lagen östlich der Straße La Bassee—Neuve Chapelle—Fleurbaix. Diese Linien wurden überrannt. Am Dienstag abend meldeten die Engländer, daß ihre Flügelposition bei Giaenchy (La Bassee Kanal) und bei Fleurbaix noch fest stehen, während vor allem das Zentrum (Portugiesen) und „ein britischer Flügel" bis zur Lys geworfen seien; Richebourg, St. Baast und Laventie wurden als verloren bezeichnet. Die ganze, in der Luftlinie 20 Kilometer messende Front Armentieres—La Bassee ist schwer getroffen. Die Verluste an Gefangenen und Material sind hoch.

Was bedeutet der neue Vorstoß? Er ist ein Teilstück in dem großen Angriffsplan der deutschen Obersten Heeresleitung: Wiederum ist ein wichtiger und starker Abschnitt der Frontlinie der Alliierten aus den Angeln gehoben worden, wiederum zwingt der deutsche Einbruch den Feind zu eiligen und verlustreichen Notstandsarbeiten, wiederum werden starke Reserven der Westmächte an denjenigen Punkten gezogen, der unserer Heeresleitung erwünscht ist. und werden dort fehlen, wo sie uns unerwünscht sind. Die Notwendigkeit, in höchster Eile immer neue Disposition und Truppenverschiebungen vornehmen zu müssen, die großen technischen Aufgaben, die dadurch gestellt werden, und die wachsende Möglichkeit, dabei durch ein Versäumnis oder durch ein Zuviel einen verhängnisvollen strategischen Fehler zu machen, stellen notwendigerweise die größten Anforderungen an die Nervenkraft unserer Feinde. Die Gesamtfront der Alliierten aber lockert sich immer mehr, die Spannung steigt dem höchsten Punkt entgegen.

Vor dem Fall von Amiens

Genf, 8. April. Die Militärkritiker des „Temps", „Petit Journal" und „Echo de Pais" erörtern in ihren letzten Wochenbetrachtungen die Möglichkeit eines zeitweisen Verzichts der Alliierten auf Amiens. In der schweizerischen Presse erblickt man hierin eine Vorbereitung auf den nahgerückten Fall der Stadt Amiens Wie der „Matin" meldet, steigerte sich die Artillerietätigkeit der Deutschen bei Noyon. — „Seecolo" meldet aus Paris: Gegen Amiens sind vier feindliche Armeen eingesetzt. Die Haltung der englischen Armee ist bewundernswert; dennoch gelingt es dem Feind, immer näher an Amiens heranzukommen, das bereits in seinem schwersten Geschützfeuer liegt.

Deutsche Kriegsschiffe vor Helsingfors

Haag, 10. April. (Priv.-Tel.) Reuter meldet aus Petersburg: Deutsche Kriegsschiffe sind in Sich' von Helsingfors. das wahrscheinlich binnen kurzem besetzt werden wird. Die Deutschen fordern die Schleifung der Forts und die Entwaffnung der Kriegsschiffe. Die russischen Volkskommissare bewilligten die Forderung.

Neue Tauchbooterfolge.

Berlin, 9. April. (W. B. Amtl.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Jeß, hat in der Irischen See

20 000 Bruttoregistertonnen

feindlichen Handelsschiffsraumes vernichtet. Unter den versenkten Schiffen waren zwei besonders wertvolle Dampfer von 9000 und 6000 Tonnen. Der 9000 Tonnen große Dampfer, ein tief beladener bewaffneter Engländer, wurde aus einem einlaufenden großen, stark gesicherten Geleitzug, vermutlich mit Transport aus Amerika kommend, herausgeschossen. Namentlich festgestellt wurden der bewaffnete englische Dampfer „Detro" (852 Brt.) mit Holzladung für Englaud und der tiefbeladene englische bewaffnete Dampfer „In osi" (3558 Brt. Außerdem hat das Boot zwei englische Fischkutter" versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Bring' Dein Geld in die **Schmiede der Zukunft!** Zeichne die Achte!

Stockholm, 9. April. (Priv.-Tel.) In „Nya Dagligt Allehanda" erörtert der bekannte norwegische Schriftsteller Hermann Harrisaal eingehend die Stellung Norwegens zur Schiffsraumfrage. Der Verfasser bezeichnet die von der Entente angebotene Garantie für die Beschaffung von Lebensmiteln an die Neutralen als völlig wertlos. Die Entente werde die Mittelmächte nicht besiegen vieleicht aber sich als besiegt erklären müssen. In disem Falle werde es, wenn der Krieg fortdauere, keine Fahrzeuge mehr geben, die den Neutralen bis zum nächsten Jahr die Lebensmittel zuführen könnten. Zum Dank für die Ueberlassung seiner ganzen Handelsflotte stürben in Griechenland jetzt täglich Menschen an Hunger. Auch für den Norden bestehe eine Beniselosgefahr Der Gegensatz zwischen dem Programm der Entente und ihren Taten habe die Stimmung in Norwegen besonders gegen England aus andächtiger Anbetung in Verachtung verwandelt. Aber selbst, wenn das norwegische Volk einsehe, daß seine Politik ein unglückseliger Mißgriff gewesen sei, so könne eine Kursänderung nicht mit einmal erfolgen. Man habe erkannt, daß die schwedische Politik von Anfang Ankläger gewesen sei. Würden gewisse schwedische Politiker die Verbitterung in den norwegischen Gemütern über die politische Orientierung nach Westen kennen, sie würden sich vor jedem Schritt hüten, der in die Hölle einer ähnlichen Erniedrigung führte und sich außerdem hüten, sich solidarisch zu stellen mit einer Machtgruppe die vor und während des Krieges alle Friedensbestrebungen der Mittemächte zurückgewiesen habe. Außerdem wäre es eine Handlungsweise, die sich schwer mit dem Friedenswillen der nordischen Völker vereinigen ließe. Der Verfasser bezeichnet es als größten politischen Fehler der nordischen Staaten, daß sie sich nicht vereint gegen die englische Nordseesperre erhoben, sondern sich mit bloßem Protest begnügt hätten. Der zweitgrößte Fehler sei, daß sie sich nicht der deutschen Erklärung vom 28. Februar 1915 angeschlossen hätten, daß der U-Bootkrieg aufhören werde, sobald die Nordseesperre aufhöre. Aus dem Wunsch nach Selbständigkeit habe Norwegen die Union gebrochen, im Interesse seiner Selbständigkeit hoffe es nun auf einen neuen Zusammenschluß im Norden. Ein Bündnis zwischen Schweden, Dänemark, Holland und Finnland werde notwendig auch den Abschluß Norwegens zur Folge haben.

Lokales.

Osthofen, den 9. April 1918.

*. **Auszeichnung.** Mit dem Kriegsehrenzeichen in Eisen wurde ausgezeichnet der Vizefeldwebel Fritz Heinz bei der Masch.-Gew.-Komp. Inf.-Reg. 118, mit der Hess. Tapferkeitsmedaille der Husar August Schuch.

□ Es wird uns geschrieben:

Günstige Kohlenzufuhr ermöglicht gegenwärtig die Verteilung größerer Mengen. Das erweckt in Verbraucherkreisen anscheinend die Zuversicht, daß dieser Zustand so bleiben wird. Denn wie anders ließe sich denn erklären, daß obwohl bei jeder Verteilungsperiode der Kohlenvorrat durch Aufrufen bestimmter Nrn. der Kohlenkarte restlos erfaßt wird, größere Mengen Kohlen liegen bleiben, die trotz Aufsicht der Ortspolizei und Kohlenkommission in unsichtbare Kanäle abfließen. Es sei deshalb die Erinnerung an die jämmerliche Kohlenversorgung des vergangenen Winters in den Verbrauchern wachgerufen mit dem Ersuchen, die zugeteilten Kohlen wenn irgend möglich restlos abzuholen. Bei evtl. möglicher Verschlechterung der späteren Zufuhr wird sich gegenteiliges Handeln bitter rächen.

+ **Pfälzische Bank.** In der heutigen Generalversammlung waren 35 Aktionäre mit Mark 15.838.200,— Aktienkapital vertreten. Die Regularien wurden nach den Anträgen der Verwaltung genehmigt. Die satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, die Herren Fabrikdirektor Otto Klemm, Mannheim Geh. Kommerzienrat Fritz Dörr, Fabrikbesitzer in Worms, Dr. h. c. Arthur Netter, Großkaufmann in Mannheim, wurden einstimmig wieder- und Herr Geh. Hofrat von Fuchs, Präsident der Bayr. Abgeordnetenkammer in München neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Die Dividente kommt mit 7% vom 12. April ab zur Auszahlung.

Wieder ist schweres Leid in hiesige Familien eingekehrt, die Hiobsposten nehmen kein Ende!

Der

Wehrmann Gg. Genne

verheiratet, einziger Sohn der Eheleute Gg. Genne, ein ruhiger fleißiger Mensch seit Kriegsbeginn in einem Fußartilleriebataillon ist einer Schußverletzung am Unterleib erlegen und der

Gefreite Jakob Stauffer

noch nicht 20 Jahre alt und durch Gewandtheit und Tüchtigkeit einem Stoßtrupp zugeteilt und zum Unteroffizier vorgesehen, mußte bei den letzten schweren Kämpfen auch sein junges Leben für das Vaterland dahingeben.

Mit den beiden Familien trauert die ganze Gemeinde um ihre wackeren Söhne, denen ein ehrendes Andenken allezeit gesichert bleibt.

Die deutschen Sparkassen und die kommende Kriegsanleihe.

Als der Schatzsekretär Graf v. Roedern bei seiner Etatsrede mitteilte, daß die deutschen Spareinlagen sich im vergangenen Jahre um über 3½ Milliarden Mark vermehrt hätten, und zwar nach Abzug aller Zeichnungen der Sparer auf die Kriegsanleihe da erscholl Bra- Es galt den deutschen Sparern. Mit Recht verdienen sie Anerkennung, denn eine solche Kraftäußerung im vierten Kriegsjahr ist wie ein wirtschaftlicher Sieg des arbeitenden Volkes und muß im Auslande als solcher empfunden werden. Und damit war der Höhepunkt noch nicht erreicht, denn der erste Monat des neuen Jahres brachte eine weitere Steigerung der Spareinlagen um nicht weniger als 1¼ Milliarden Mark, und nach allem was man hört, hat der Februar hunderte von Millionen Mark hinzugefügt, sodaß die deutschen Sparkassen bis zum Schluß der nächsten Zeichnung wenigstens noch eine zweite Milliarde hinzubekommen werden. Von besonderer Bedeutung ist, daß die Lust zum Sparen in immer weitere Kreise dringt. Im vergangenen Jahr hat sich die Zahl der Sparer um über 1½ Millionen vermehrt, und viele sind unter den neugeworbenen Sparern, die gleich eine hübsche Summe auf einmal zur Sparkasse getragen haben. Eine interessante Statistik hat die Berliner Sparkasse aufgestellt. Sie sucht bei jedem neugewonnenen Sparer den Beruf zu ermitteln. Im vergangenen Jahr konnte dies bei 95 000 neuen Sparern geschehen. Da zeigt es sich nun, daß nicht weniger als 21 000 neue Sparbücher für Arbeiter, Taglöhner, Fabrikarbeiter und deren Familienangehörige, 23 000 für Gesellen Lehrlinge kaufmännische und gewerbliche Angestellte und deren Angehörige und 6 000 für Dienstboten ausgestellt worden sind. Das ist zusammen mehr als die Hälfte der neuen Sparer. Man darf nun nicht denken, daß es sich bei diesen immer nur um kleine Beiträge gehandelt habe. Nicht weniger als ein Drittel hat gleich mit mindestens 100 Mark angefangen. Viele haben erst mehrere hundert Mark zusammenkommen lassen, bevor der Gang zur Sparkasse erfolgte. Was hier von Berlin festgestellt ist, hat sich mehr oder weniger bei allen Sparkassen gezeigt, und nicht nur bei den neuen sondern auch bei den alten Sparbüchern. Diese allgemeine Hebung des Volkswohlstandes ist eine gute Vorbedeutung für die nächste Kriegsanleihe. Noch niemals waren die Sparkassen so gerüstet. Die nächste Kriegsanleihe wird mehr denn je eine Volksanleihe sein. Daran werden die Sparer der deutschen Sparkassen einen starken Anteil haben.

H. Reusch.

Für die Redaktion: A. d'Angelo, Osthofen.

Das Feldheer braucht dringend Hafer, Heu und Stroh! Landwirte helft dem Heere!

Bekanntmachung.

Die Beiträge zur land- und forstwirtsch. Berufsgenossenschaft sind **im Laufe dieses Monats** zu entrichten, bei Meidung von Mahnung usw.

Ferner wird nochmals an die Entrichtung der noch **rückständigen Umlagen, Pächte** usw. erinnert.

Osthofen, 10. April 1911

Gemeinde-Einnehmerei Osthofen

Frey.

Einige Frauen

zum sofortigen Eintritt zum Sackflicken gesucht.

F. J. Knierim Nachf., G. m. b. H.

Mühlenwerke, Osthofen.

TRAUER-HÜTE

in großer Auswahl enorm billig

GESCHWISTER GRÜNEBAUM

WORMS.

Zeichnungen

auf die

Achte Kriegsanleihe

auch in kleinen Beträgen (Sparmarken), nimmt gerne entgegen

Die Gemeinde-Einnehmerei Osthofen.

Bekanntmachung.

Die fälligen Beiträge der Kranken- und Invalidenversicherung sind bis längstens 13. April 1918 zu bezahlen.

Zahltage: Dienstags, Donnerstags und Samstags v. 8—12 Uhr. Quittungsbücher sind mitzubringen.

Gleichzeitig wird auf die rechtzeitige Anmeldung der in landwirtschaftlichen Betrieben Beschäftigten verwiesen. Lohnveränderungen sind der Kasse umgehend mitzuteilen.

Osthofen, den 4. April 1918.

Allgemeine Orts- u. Landkrankenkasse, Zahlstelle Osthofen.

Reparaturen

an

landwirtschaftlich. Maschinen

Gebr. Zilles Worms

Feldpostkarten

Feldpost-Briefumschläge

Gummierte Aufklebezettel

Leinen-Adressen

Buchdruck. A. d'Angelo.